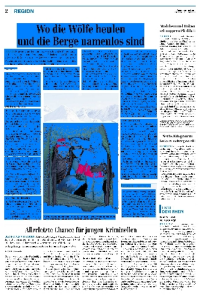
Datum: 12.03.2013

ZürcherUnterländer

Zürcher Regionalzeitungen AG
8157 Dielsdorf
044/ 854 82 82
www.zuonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'350
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

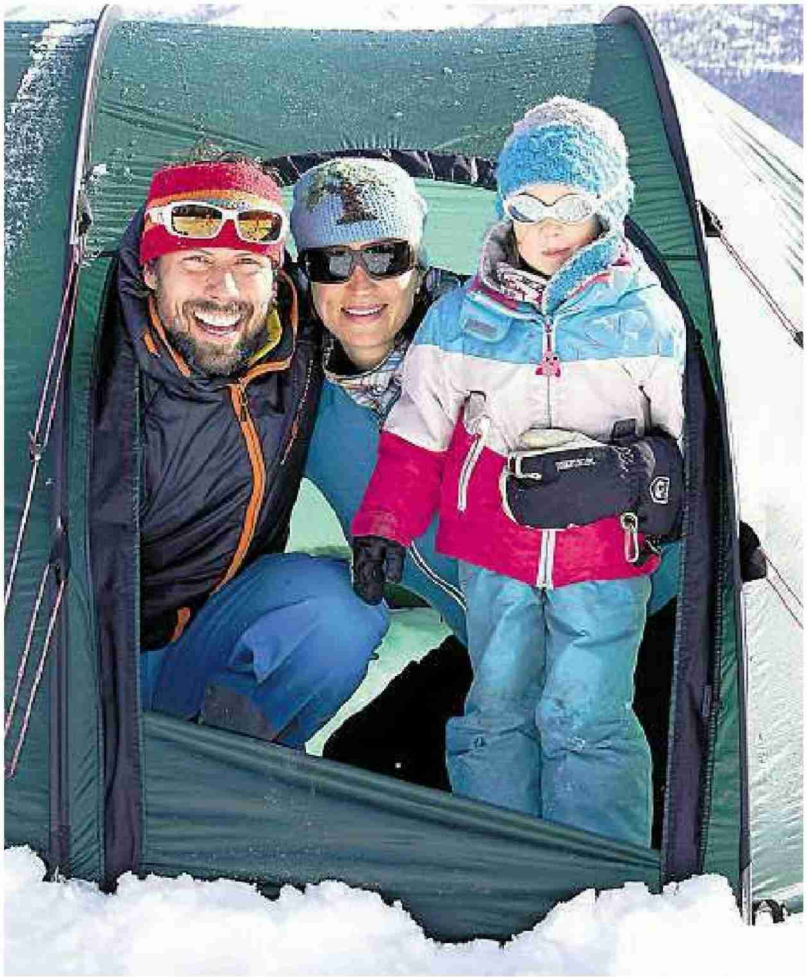


Themen-Nr.: 374.3
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 2
Fläche: 59'817 mm²

Wo die Wölfe heulen und die Berge namenlos sind

BÜLACH. Markus Blum, bekannt geworden durch die TV-Sendung «Uf u dervo», erzählt am Donnerstag in Bülach von den Abenteuern seiner Familie in Kanada. Er berichtet von Flüchen im Dickicht, vom Zauber der Wildnis und davon, wie der Frühling beinahe verhindert hat, dass er bei der Geburt seiner zweiten Tochter dabei war.

KATHRIN MORF



Markus, Sabrina und Amira Blum (von links) schlagen ihr Zelt auch mal im Schnee auf, wenn sie tagelange Ausflüge in die kanadische Wildnis unternehmen. Bild: pd

Eines Tages zogen die Davoser Sabrina und Markus Blum in die westkanadische Wildnis und lebten fortan in einer Gegend, in der das Heulen der Wölfe statt das Dröhnen des Verkehrs von den schroffen Felswänden widerhallt. Weil die Davoser dabei vom Schweizer Fernsehen für die Sendung «Uf u dervo» gefilmt wurden, kannte alsbald die halbe Schweiz die Auswanderer. Doch die Blums haben viel mehr erlebt, als im Fernsehen gezeigt wurde – und davon erzählt Markus Blum am Donnerstag in Bülach (siehe Kasten).

Der erste Besuch ohne Kamera

Vor einigen Jahren begeisterten sich die Bündner für das Buch «Das Schneekind», in dem Nicolas Vanier sein Leben in einer abgelegenen Blockhütte am kanadischen Thukada Lake schildert. Im Sommer 2010 brachen die Blums auf, um jene Hütte ausfindig zu machen. Mit dabei waren ihre 18 Monate alte Tochter Amira, fünf Pferde und 170 Kilogramm Gepäck. «Zeitweise mussten wir uns mühsam einen Weg durchs Dickicht freischlagen», schildert Markus Blum. «An manchen Tagen kamen wir bloss zwei Kilometer weit.» Auch wenn die Blums fast immer gut gelaunt sind: Während jenes beschwerlichen Ritts drang manches Schweizer Schimpfwort an die Ohren der wilden Tiere von Westkanada.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

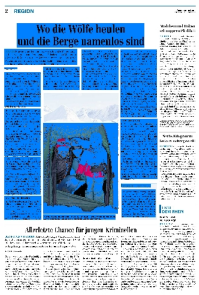
Argus Ref.: 49197053
Ausschnitt Seite: 1/2

Datum: 12.03.2013

ZürcherUnterländer

Zürcher Regionalzeitungen AG
8157 Dielsdorf
044/ 854 82 82
www.zuonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'350
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 374.3
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 2
Fläche: 59'817 mm²

Gross war folglich die Freude der Reiter, als sie nach vier Wochen die Hütte am See erreichten. 14 Tage blieben sie dort, erkundeten die Gegend, zimmerten sich ein Plumpsklo und jagten Hasen und Rebhühner. Jeden Tag drückten sie auf die «OK»-Taste an ihrem Satelliten-Notfallgerät, das daraufhin die Worte «Uns gehts gut» an die Daheimgebliebenen sendete. Mehr Kommunikation war nicht möglich – und die Blums hätten auch keine Zeit dafür gefunden. «In der Wildnis arbeitet man den ganzen Tag, um zu überleben», sagt der 38-Jährige. «Dieses ursprüngliche Leben fasziniert uns.»

Das Leben in der Kälte

Als die Reisenden nach Davos zurückkehrten, begannen sie sogleich damit, ihre Auswanderung zu planen. Im Sommer 2011 zogen sie in eine abgelegene Ferienanlage am kanadischen Black Lake und liessen nun das Fernsehen an ihren Erlebnissen teilhaben: Mehrere Male besuchte ein Kameramann sie, so auch während ihres grössten Abenteuers: Die Blums verbrachten drei kalte Wintermonate in der einsamen Hütte am Thukada Lake – obwohl Sabrina schwanger war.

Abends schlüpften die Schweizer jeweils unter dicke Decken, während die Eiseskälte durch sämtliche Ritzen drang und in den Bergen die Wölfe heulten. «Dieses Geräusch liess uns die Haare zu Berge stehen, aber wir fanden es dennoch wunderschön», sagt Markus Blum, «denn es ist der Inbegriff für die Wildnis und die Einsamkeit, welche diese Gegend prägen.» Vermisst haben die drei nichts, oder zumindest fast nichts: Nach besonders harten Arbeitstagen träumten sie von süsser Schweizer Schokolade.

Jeden Morgen schlug Markus Blum ein Loch in die Eisdecke des Sees, um Wasser zu holen. Dann jagten die Blums, hackten Holz und kochten sich ein Mahl aus ihrer Beute – oder aus Konserven, wenn ihnen das Jagdglück nicht hold war. Zeit blieb aber auch für eine tägliche «Katzenwäsche» und für Spiele. «Amira wirkte stets glücklich», sagt ihr Vater. Die Kleine habe auch viel gelernt. Zum Beispiel, dass ein Tier getötet werden muss, wenn sie Fleisch essen möchte. Serviert ein Kellner ihr heutzutage ein saftiges Poulet, verlangt Amira nicht nach Ketchup wie die meisten Kinder. «Wer hat das Huhn geschossen?», fragt sie stattdessen.

Als der Geburtstermin des zweiten Kindes näher rückte, wurden Sabrina und Amira mit einem Kleinflugzeug in die Stadt Prince George geflogen. Markus Blum schlug sich stattdessen zur Ferienanlage am Black Lake durch. Von dort wollte er mit einem Ski-Töff nach Prince George gelangen. Doch dann brach jäh der Frühling über Westkanada herein und liess die meterhohen Schneemassen so weich werden, dass sowohl der Töff als auch ein landendes Flugzeug darin versunken wären. Der werdende Vater musste über zwei Wochen am Black Lake ausharren, bis ein erneuter Kälteeinbruch den Schnee gefror. «Ein Pilot holte mich ab, und es war höchste Zeit: Drei Tage später kam Naira zur Welt.»

Noch pendeln sie

Im Sommer darauf veranstalteten die Blums Pferde-Trekking-Touren, mit denen sie dereinst ihr Leben in Kanada finanzieren wollen. Diesen Winter sind die vier Auswanderer jedoch nach Davos zurückgekehrt, damit Markus Blum mit seiner Dia-Schau das nötige Geld verdienen kann. «Zu Beginn hatte ich grosses Lampenfieber», erinnert er sich. Erst mit der Zeit verlor der Mann, der ansonsten weder Wildtiere noch den Erfrierungstod fürchtet, die Angst vor Menschenmassen. «Nun habe ich beinahe 40 gut besuchte Auftritte absolviert», meint er. «Im Frühling fliegen wir nach Hause.»

Ja, die Familie fühlt sich längst daheim in der Wildnis, in der selbst die mächtigsten Berge keinen Namen tragen – bis auf wenige Ausnahmen, die nach ihren Entdeckern benannt sind. «Darauf haben wir verzichtet», sagt Markus Blum schmunzelnd. «Es gibt keinen Blum Mountain dort draussen.»

DIAS IN DER AULA

Am kommenden Donnerstag, 14. März, spricht Markus Blum um 19.30 Uhr in der Aula der Kantonsschule Bülach über seine Abenteuer in Kanada. Dazu zeigt er Fotos von seiner Familie, von Füchsen und Bären und von Flüssen, die so klar sind, dass der Betrachter erst denkt, sie führten kein Wasser. Mehr Informationen und Tickets gibts unter www.explora.ch; mehr zu den Trekking-Touren der Blums unter www.blumundweg.ch. *(kam)*

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 49197053
Ausschnitt Seite: 2/2